

Lokale Interessen und große Strategie

Das Fürstentum Neuchâtel und die politischen Beziehungen der Könige von Preußen (1707–1806)

Bearbeitet von
Nadir Weber

1. Auflage 2015. Buch. 656 S. Hardcover

ISBN 978 3 412 22451 6

Format (B x L): 15,5 x 23 cm

[Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Politikwissenschaft](#)
[Allgemein > Politische Geschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhalt

1. Einleitung	13
1.1 Ein Staatsystem ohne Staaten? Situierung im Forschungskontext	17
1.2 Politische Beziehungen – Versuch einer integrativen Perspektive ...	34
1.3 Ein Grenzfall als Paradigma – Gegenstand und Dramaturgie der Studie	49
2. Szenarium: Akteure im Spiel der Interessen	63
2.1 Neue Verknüpfungen	65
2.1.1 Die preußische Sukzession in Neuchâtel	65
2.1.1.1 Ein abgelegener Einfall: Die Neuenburger Sukzessionswirren und das oranische Projekt in Berlin	65
2.1.1.2 Ein gelungener Streich: Die »Wahl« Friedrichs I. zum Prince souverain de Neuchâtel et Valangin	72
2.1.2 Die Bildung eines Szenariums	77
2.1.2.1 Herrschaftssicherung nach außen: Verschiebungen, Verhandlungen und Verträge	78
2.1.2.2 Herrschaftssicherung nach innen: Vom großen Regierungsplan zum pragmatischen Arrangement ...	85
2.1.2.3 Verhandlung eines Szenariums: Der Neuenburger Fall am Friedenskongress in Utrecht	96
2.2 Ein Fürstentum im europäischen Kräftefeld	102
2.2.1 Neuchâtel als Teil der preußischen Monarchie	103
2.2.1.1 Nähe in der Ferne: Repräsentationen der Zugehörigkeit zum preußischen Herrschaftsverband	103
2.2.1.2 Begrenzte Herrschaft, begrenzte Kosten: Preußisches Staatsmanagement über die Distanz	112
2.2.1.3 Wozu der Aufwand? Vom Nutzen Neuchâtels für den preußischen König	122
2.2.2 Neuchâtel zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft	127
2.2.2.1 Ein störender Nachbar, einstweilen geduldet: Die preußische Distanzherrschaft aus französischer Perspektive	127

2.2.2.2	Schützende Barriere oder Gefahr für das Gleichgewicht? Eidgenössische Blicke auf das Fürstentum	136
2.3	Lokale Interessen	143
2.3.1	Familienpolitik und Außenbeziehungen	143
2.3.1.1	Statuskonkurrenz in königlichen Diensten: Die »preußischen« Chambrier und Andrié	143
2.3.1.2	Fremde Dienste und Widerstandsgest: Die »französischen« Pury und Perregaux	154
2.3.2	Korporative Interessen und Staatsinteressen	167
2.3.2.1	Zwischen Einbindung und Eigensinn: Privilegierte Korporationen als (außen)politische Akteure	167
2.3.2.2	Zwischen Vertretung und Vermittlung: Der Conseil d'État als fürstlicher Rat und lokale Regierung	177
3.	Interaktionen: Verhandeln und Aushandeln	187
3.1	Beziehungen über Distanz	189
3.1.1	Medien politischer Beziehungen	189
3.1.1.1	Menschmedien: Gesandte und Gouverneure als Repräsentanten und Übersetzer	189
3.1.1.2	Politische Ferngespräche: Korrespondenzen und die Transzendierung von Raum und Zeit	202
3.1.1.3	Exkurs: Das negierte Beziehungsmedium: Denkschriften und die Rhetorik des neutralen Standpunkts	219
3.1.1.4	Sprechende Dinge: Geschenke, Bilder und Orden als Schmiermittel und Beziehungszeichen	225
3.1.2	Semantiken politischer Beziehungen	242
3.1.2.1	Horizontale Beziehungen: Freundschaft, gutes Einvernehmen und gute Nachbarschaft	243
3.1.2.2	Vertikale Beziehungen: Die Sprache der Herrschaft im Zeichen der Komplementarität	256
3.1.2.3	Ein schillerndes Konzept: Protektion zwischen Herrschaft, Außenbeziehungen und Patronage	265
3.2	Lokales verhandeln	282
3.2.1	Außenbeziehungen vor Ort	284
3.2.1.1	Ausgelagerte Verhandlungen: Verpachtung, Protektion und situative Intervention	284

3.2.1.2	Delegierte Diplomatie: Neuenburger Deputierte als Akteure der Außenbeziehungen vor Ort	295
3.2.1.3	Kleiderwechsel an der Grenze: Von lokalen Deputierten zu königlichen Kommissaren	304
3.2.2	Auf der diplomatischen Hinterbühne	314
3.2.2.1	Schriftliche Briefings: Denkschriften und trianguläre Kommunikation	315
3.2.2.2	Mündliche Briefings: Neuenburger Staatsräte als Berater am Verhandlungsort	323
3.2.3	Zwischen Vorderbühne und Kabinett	331
3.2.3.1	Der Königsweg: Preußische Diplomaten aus Neuchâtel als Agenten ihrer Patrie	331
3.2.3.2	Lokales ohne lokale Akteure: Geheime Abtretungsverhandlungen und schädliche Gerüchte	339
3.2.4	Die Funktionalität des Informellen	348
3.2.4.1	»Privateute« im Außendienst: Nützliche Korrespondenzen und reisende Magistraten	350
3.2.4.2	Außenverflechtung als Bindeglied: Die Perregaux als »Kanal« zwischen Neuchâtel, Solothurn und Bern	362
3.2.4.3	Exkurs: Außenverflechtung als Störfaktor: Die »Abenteurer« Bergeon und Merveilleux	370
3.3	Das Spiel der Ebenen	382
3.3.1	Lokale Initiativen	384
3.3.1.1	Schweizer werden: Wege zum Ziel aller Ziele	384
3.3.1.2	Hoffnungen und Hindernisse: Verhandlungen um den Einschluss in die erneuerte Allianz	393
3.3.2	Das Kalkül der Höfe	403
3.3.2.1	Von der Sicherheitsstrategie zum »Primat der Innenpolitik«: Funktionalitätsüberlegungen am preußischen Hof	403
3.3.2.2	Tradierte Interessen: Außenpolitische Pfadabhängigkeiten am französischen Hof	416
4.	Konfrontationen: Politische Beziehungen in der Krise	427
4.1	Außenbeziehungen im Zeichen des Krieges	429
4.1.1	Die Politik des öffentlichen Schweigens	429
4.1.1.1	Beziehungen am Ende: Das Zeremoniell des Gesandtenrückzugs und der Nichtkorrespondenz	429

4.1.1.2	Veränderte Kalküle: Das Fürstentum Neuchâtel in geheimen Eroberungs- und Friedensplänen	437
4.1.2	Lokaler Frieden im Krieg der Souveräne	446
4.1.2.1	Ne ute? Die Neuenburger Neutralität zwischen Sicherheitspolitik, Privilegiendenken und Völkerrechtsdiskurs	446
4.1.2.2	»Gute Nachbarschaft« in Zeiten des Krieges: Neuchâtel und die französischen Amtsträger	456
4.2	Außenbeziehungen und Herrschaftskonflikte	466
4.2.1	Ständischer Eigensinn und außenpolitisches Kalkül	466
4.2.1.1	Grenzen der Ordnungsmacht: Der Zwist der Bürgerschaften und die Mission Strünckede	466
4.2.1.2	Unruhen im Windschatten des Siebenjährigen Krieges: Söldnerkonflikt und Pfarrerstreit	480
4.2.1.3	Grenzen des Eigensinns: Die strapazierte Geduld des Königs und die <i>Troubles de Neuchâtel</i>	489
4.2.2	Äußere Hilfe und politische Alternativen	501
4.2.2.1	Umworbener Richter: Die Republik Bern und die Neuenburger Herrschaftskonflikte	501
4.2.2.2	Protektor mit Hintergedanken: Der französische König als Verteidiger ständischer Rechte	510
4.2.2.3	Systemwechsel mit äußerer Hilfe? Die Mission des Baron de Tott und die republikanische Alternative ...	522
4.2.2.4	Zwischenspiel: »Das glücklichste Volk der Erde« ..	533
4.3	Politische Beziehungen im Umbruch	539
4.3.1	Auf dem Weg zu den internationalen Beziehungen	541
4.3.1.1	Am Ziel aller Ziele? Die Mission Marval und Beziehungen zu den eidgenössischen Orten	541
4.3.1.2	Neue Akteure, alte Probleme? Beziehungen zum revolutionären Frankreich	552
4.3.1.3	Neue Bindungen, neue Semantiken: Bürgerdiplomaten und Nationen in Interaktion	558
4.3.2	Die Unmöglichkeit eines Grenzfalls	565
4.3.2.1	Das Ende des amphibischen Zustands: Disambiguierung von Zugehörigkeiten und Verhandlungswegen	565
4.3.2.2	Innen und Außen: Reformen im Herrschaftszentrum und der Überdruss am Lokalen	575

4.3.2.3 Epochenschwelle 1806: Die Abtretung Neuchâtels und das Ende der alten preußischen Monarchie	582
5. Schluss	589
5.1 Außenbeziehungen und Herrschaftspraxis	589
5.2 Zusammengesetzte Diplomatie	595
Danksagung	601
Quellen- und Literaturverzeichnis	603
Abkürzungen	603
Ungedruckte Quellen	604
Gedruckte Quellen	609
Fachliteratur	611
Register	649
Personen	649
Orte	653